



ARBEITSHILFE

Franz Günther Weyrich

www.filmwerk.de

ES WAR EINMAL INDIANERLAND

Deutschland 2016

Spielfilm, 97 Min.

Regie: Ilker Çatak

Buch: Nils Mohl, Max Reinhold, nach dem gleichnamigen Roman „Es war einmal Indianerland“ von Nils Mohl

Produktion: Riva Filmproduktion GmbH

Darsteller(innen): Leonard Scheicher (Mauser), Johanna Polley (Edda), Emilia Schüle (Jackie), Joel Basman (Kondor), Johannes Klaußner (Ponyhof), Clemens Schick (Zöllner), Katharina Behrens (Laura), Robert Alan Packard (Indianer), Bjarne Mädel (Taxifahrer / Tankwart) u.v.a.

FSK: ab 12 Jahren

KINOVERLEIH DEUTSCHLAND:

Camino Filmverleih GmbH, <http://www.camino-film.com/>

DVD-AUSWERTUNG IM BILDUNGSZUSAMMENHANG:

Katholisches Filmwerk GmbH (kfw), www.filmwerk.de

ZUM AUTOREN

Franz Günther Weyrich: Ausgebildet als Gymnasiallehrer mit den Fächern Deutsch und Kath. Religion. Seit 1983 im Bistum Limburg als Leiter einer kirchlichen Medienstelle und Bibliothek, Vertreter des Bistums im Kreis der kirchlichen Medienstellenleiter(innen), Referent für die schulische Ausbildung von Priestern und pastoralen Mitarbeiter(inne)n im Bistum, sowie als Referent im Feld der Filmarbeit in der Lehrerfortbildung tätig.

GLIEDERUNG

Stichworte	S. 02
Inhalt	S. 03
Gestaltung	S. 03
Themen	S. 04
Verweise	S. 05
Links	S. 06
Arbeitsblätter	S. 06
M1-M6	S. 07-16

STICHWORTE (ALPHABETISCH)

Abenteuer, Abschied nehmen, alternatives Leben, Beziehungen, bürgerliche Lebenswelt, Boxen, Coming of Age, Drogenerfahrungen, Erste Liebe, Erwachsen werden, Erwartungen, Familie, Freundschaft, Gewalt, Identität, Imagination, Indianer, jugendliche Lebenswelten, Leistungssport, Literaturverfilmung, Märchen, Milieus, Normen und Werte, Orientierung, Partnerschaft, Party- und Spaßgesellschaft, Reise, Road-Movie, Sehnsüchte, Sexualität, Symbole, Totem, Träume, Utopie, Vater-Sohn-Verhältnis, Visionen, Zukunft.

INHALT

Es war einmal Indianerland basiert auf dem gleichnamigen Roman des Hamburgers Nils Mohl, der auch als einer der beiden Drehbuchautoren firmiert. Die Hauptfigur des Films, Mauser oder auch Grünhorn genannt, ein 17-jähriger, der in einer Hamburger Hochhaussiedlung lebt, will Boxer werden und trainiert für seinen ersten wichtigen Kampf. Als er auf einer wilden nächtlichen Party im öffentlichen Schwimmbad auf Jackie trifft, ist er sogleich von ihr und der ihm fremden Welt fasziniert und lässt sich ihre Handynummer geben, die er sich mit einer Scherbe in den Arm ritzt. Irritierenderweise erhält er aber auch Postkarten einer anderen jungen Frau, die sich offenbar für ihn interessiert. Sie entpuppt sich bald als die einundzwanzigjährige Edda, ein ganz anderer Typus Frau, der er zunehmend näher kommt, nicht zuletzt weil sie ihm zuhört und gut zu verstehen scheint. Als sein Vater - Zöllner genannt - seine Stiefmutter bei einem Streit erwürgt und mit der Toten zwei Tage in der Wohnung verbringt, entdeckt Mauser die beiden und sein Vater flüchtet daraufhin. Edda bietet ihm seine Hilfe an und fährt ihn mit ihrem alten Käfer zum Powwow, einem Festival, wo man Zöllner vermutet, bei dem aber auch Jackie Mauser erwartet. Dort trifft er auf Ponyhof, einen Freund Jackies, der ihm die angesagte Droge „Chief“ verabreicht. Mit Jackie landet er in einem Zelt, doch der Drogentrip verhindert letztlich, dass beide miteinander schlafen. Am nächsten Morgen findet Edda die beiden, und als sie sieht, dass Jackie Eddas T-Shirt trägt, ahnt sie den wahren Grund für Mausers Fahrt zum Festival. Als sie enttäuscht wegfahren will, läuft Mauser ihr nach und kann ihr endlich gestehen, dass er sie mag. Mit ihrem Käfer überfahren die beiden ein Wildschwein, das sie anschließend einer Seebestattung zuführen. Am Ende ist Edda bei Mausers entscheidendem Boxkampf dabei.

Verfilmung des Jugendromans von Nils Mohl als sozialutopisches Märchen, das mit ungestümmen Fabulierlust das vertraute Erzählen mit Raum und Zeit aufhebt. Ebenso mitreißend wie vital, existenziell intensiv, mal skurril oder auch surreal kommt der Film den großartig gespielten jungen Protagonisten äußerst nahe, gerade weil sie nicht bis ins letzte Detail erklärt werden. (FilmDienst)

Spielfilmdebüt von Ilker Çatak (geb. 1984), der für (seinen Abschlusskurzfilm an der HMS) SAKAT diverse Preise erhielt (u.a. Max-Ophüls-Preis 2015 für den besten Kurzfilm sowie Studenten-Oscar 2015 in Gold).

GESTALTUNG: VOM ROMAN ZUM FILM

In seinen wesentlichen Elementen folgt der Film der Erzählung des Romans. Die charakteristische Struktur der Romanerzählung, eben nicht linear, sondern in beständigen Sprüngen nach vorne wie nach hinten in der Zeitachse zu erzählen, greift der Film in einzelnen Momenten auf: ein deutlicher Zeitsprung quasi als Vorgeschichte der Erzählung (Inserts: 9 Tage vor den Wettkämpfen – 6 Tage – 5 Tage) sowie im Stilmittel des schnelleren Vor- bzw. Rücklaufs. Im Kern aber ist der Film durchaus linear erzählt und erreicht von daher nicht die Komplexität der Erzählstruktur des Romans. Auch die im Roman angelegte Zweiteilung, die sich in den beiden Namen der Hauptfigur (Mauser / Grünhorn) spiegelt, und die sich erst am Ende als gleiche Figur erweisen, kann der Film so nicht umsetzen, in einzelnen Begegnungen mit sich selbst findet es sich auch in der Verfilmung. Für die Spannungen, die Zerrissenheit und inneren Kämpfe der Figur findet der Film dafür spezifisch visuelle Mittel: schnelle Schnittfolgen, jump cuts, Zeitlupe und vor allem Zeitraffer-Aufnahmen, extreme Nahaufnahmen (der „Blick ins Auge“ während des Drogentrips), die spezifische Farbgebung des Films (nicht nur zur Visualisierung des Drogentrips, aber dort besonders) mit sehr intensiven, grellen und oft wenig natürlichen Farben. All das kann durchaus als visuelle Umsetzung der literarischen Mittel des Romans verstanden werden.

Ähnliches gilt auch für die Sprachbilder des Romans: das Bild vom überfahrenen Wildschwein und seiner Beerdigung dem Ablegen der Wildschweinbrosche (analog Roman) wird im Film visuell kombiniert mit dem (von Mauser imaginierten) Indianer:

Er sieht ihn auf einem Motorrad das Auto überholen, als Edda das Wildschwein überfährt und als das Boot mit dem toten Wildschwein untergeht, ist der Indianer dort sitzend zu sehen. Man kann beide Bilder als Symbole für eine Kindheit / Jugend sehen, die hier endgültig zu Ende ist, und von der man bewusst Abschied nimmt. Ein anderes sprachliches Bild des Romans dient der Kennzeichnung der Lebenswelt Jackies: Das Partymotto „Wir feiern nicht, wir eskalieren“ - im Roman häufig zu lesen - findet sich im Film nur als kleines Relikt in zwei Dialogpassagen. Dafür ist die Party- und Drogen-Welt von Jackie und Ponyhof, scheinbar unbelastet von familiären Konflikten und ökonomischen Zwängen, eine Spaß- und Spielwiese von Bürgerkindern mit den Figuren und ihren „Accessoires“ in Szene gesetzt: bunte Kleider / Verkleidungen, Kunst als Attitüde (Szene in Jackies Haus), die „bunte Welt“ der Party wie des Festivals, das eloquente aber letztlich affektiert-hohle Gerede von Ponyhof u.a.m. Den Endpunkt der Erzählung setzen Roman und Film deutlich anders. Während das Romanende (Edda und Mauser am Wasser) im Film durchaus verarbeitet ist, ist schon in der Umbenennung der Kapitel (Roman: Wochentag, noch x Tage Ferien - Film: noch x Tage vor den Wettkämpfen) angelegt, dass am Ende der Boxkampf stehen muss. Hier kämpft Mauser im Ring gegen einen namenlosen Gegner und wird schwer getroffen. Blutend in seiner Ringecke sitzend, sieht er Edda, die ihm aus dem Publikum zulächelt. Dazu eine Off-Erzählung Mausers:

„So könnte es sein: Ich löse mich auf ... Um am Ende von einer unbekanntten Macht wie der neu zusammengesetzt zu werden.“

THEMEN

Mit diesem spezifisch filmischen Schluss betont und verstärkt der Film auch den narrativen Kern sowohl der literarischen wie der filmischen Erzählung: Es geht um eine Geschichte an einem End- oder Wendepunkt, die man als Geschichte eines „**coming of age**“, als Erzählung eines Übergangs von Kindheit und Jugend ins **Erwachsensein** verstehen kann. Formal mag man als Wendepunkt die Begegnung Mauser mit dem Vater als Mörder seiner Stiefmutter ansehen, von hier aus gehen beide weg aus ihrem Haus, aus ihrer vertrauten Umgebung in eine unbekannte oder doch zumindest fremde andere Welt. In diesem Wendepunkt liegen aber auch schon inhaltliche Bestimmungen: Mit der Tat des Vaters ist klar, dass der Sohn nun allein auf sich gestellt ist, die Stiefmutter ist tot, der Vater wird – vermutlich – ins Gefängnis kommen. Die elterlichen Bezugspunkte werden damit zunehmend geringer, die Verantwortung für die Gestaltung eines eigenen Lebensentwurfes größer. Damit ist auch ein zweites Thema des Films (wie des Buches) im Blick: Die **Vater-Sohn-Beziehung**, die im Falle Mauser-Zöllner eine angespannte ist. Zwischen den Erwartungen des Vaters an eine Karriere als Boxer (die sicher auch mit einer gescheiterten eigenen Karriere als Leistungs-Schwimmer zusammenhängen) und den dazu geforderten Haltungen („*Der Gewinner hat einen Plan, der Verlierer nur eine Ausrede*“) und seinen eigenen Wünschen und Sehnsüchten (mit Blick auf die eingeritzte Handynummer werden diese unterschiedlichen Perspektiven ins Bild und ins Wort gebracht) muss er auch in Abgrenzung seinen Weg finden – auch das gehört zum Erwachsenwerden Mausers. Für den Vater mit seinen eigenen Enttäuschungen in Bezug auf seine Frauen kann Jackie nur eine schädliche Ablenkung von den entscheidenden Zielen, die er für seinen Sohn bestimmt, darstellen.

Für Kondor ist sie mehr noch der Repräsentant einer anderen Welt, zu der weder er noch Mauser gehören können. Mit Mauser/Kondor und Jackie (und Edda, deren Zuordnung zu keiner der beiden Seiten eindeutig, aber im Blick auf ihre Beziehung zu Mauser eindeutig ist) stellt der Film aber auch **unterschiedliche Lebenswelten und –entwürfe** gegeneinander. Der Kontrast wird schon in den Wohnorten deutlich:

Die Hochhaussiedlung als Betonwüste irgendwo am Rande der Stadt gegen das luxuriöse Einfamilienhaus, das Platz genug für Jackies viele „Freunde“ bietet. Die Welt Mausers, der sich mit Kinderbanden und anderen mehr oder weniger aggressiven Gruppen herumschlagen muss, um zu seinem Trainingsplatz zu kommen und Jackie, die von anderen offenbar angehimmelt oder doch zumindest als „attraktive“ Freundin begehrt wird sowie Zeit und Gelegenheit hat, von Party (Schwimmbad) zu Festival (Powwow) zu ziehen. Während die Familie von Mauser offenbar nur noch in einem fordernden Vater und einer überforderten (Stief-)Mutter besteht, ist Jackies Familie scheinbar abwesend – der Luxus muss auch bezahlt werden...

Bezeichnenderweise sind es die Bürgerkinder Jackie und Ponyhof, die Mauser mit der Welt der Drogen und des Exzesses in Kontakt bringen, die ihm in „seiner Welt“ zwar durchaus und gerade in ihren bedrückenden Dimensionen begegnet ist, der er sich aber immer entzogen hat. Damit sind auch unterschiedliche Haltungen zu Welt und Leben erkennbar: Das Leben als Vergnügen, Genuss, fern aller Verantwortlichkeiten und Bindungen und ein Leben als Kampf — um Anerkennung, um einen Platz im Leben, auch um beständige Beziehungen – zugleich aber auch ein Ort, wo Solidarität und Freundschaft möglich sind. Auch das ein Thema des Films: **Beziehung und Freundschaft**, die der Film in unterschiedlichen Figuren und Facetten auffächert – von Kondor als (Kinder- oder Jugend-)Freund der gleichen gesellschaftlichen „Klasse“, mit dem man durchaus ruppig umgeht, der aber da ist, wenn man ihn braucht, aber trotz allem noch sehr der eigenen tristen „alten“ Welt angehört. Dagegen Edda, die als weibliche „Freundin“ schon für das Erwachsenwerden steht (sie ist einige Jahre älter als Mauser) und auch für die Anforderungen an eine erwachsene und Partnerschaft (,es auch zu sagen“, über Gefühle und Beziehungen miteinander zu reden) und doch in ihrer etwas burschikosen Art auch noch der Welt Mausers zugänglich, und damit auch mit genügend Empathie und Hartnäckigkeit gesegnet, den suchenden Mauser, das „Grünhorn“ mitzunehmen. Das andere Gegenbild sind nun wieder Jackie, von der man nicht weiß, welche Gefühle sie gegenüber Mauser (oder auch Ponyhof) hegt, wenn sie überhaupt welche hat. Es ist eher ein jugendlich–spielerischer Umgang mit Beziehungen, der vielleicht mehr der eigenen Eitelkeit oder sexueller Neugier als einem ernsthaften Einlassen auf einen Anderen und eine partnerschaftliche Beziehung geschuldet ist.

VERWEISE

Es ist im Rahmen dieser Arbeitshilfe nicht möglich, auf alle Verweise, Referenzen, Hommagen des Films bzw. Romans einzugehen. Zwei exemplarische Screenshots als ein Beleg für die Referenz an David Wallace Foster, der von Romanautor Mohl explizit genannt wird:

Ilker und ich haben vor dem Dreh einige gemeinsame Arbeitssitzungen gehabt. Auch in meinem Büro. Da gibt es so eine Art David-Foster-Wallace-Schrein mit Büchern, Hörbüchern und so weiter. Und ich habe Ilker bei einer dieser Gelegenheiten mal die Rede „This Is Water“ ans Herz gelegt (Presseheft, S. 10).



Links als zweites Buch von unten: *Unendlicher Spaß*



Bjarne Mädel (Tatortreiniger) als Tankwart:
Hommage an David Wallace Foster

Das Original



<https://www.welt.de/img/kultur/literarischewelt/mobile109074636/2832506007-ci102l-w1024/title.jpg>

© Hachette Book Group/Bloomberg

LINKS (STAND: 09.10.2017)

Zum Film:

<http://www.camino-film.com/filme/es-war-einmal-indianerland/>

<https://www.rivafilm.de/filme/completed/es-war-einmal-indianerland/>

<http://www.filmdienst.de/kinokritiken/einzelansicht/es-war-einmal-indianerland,550274.html>

<https://www.epd-film.de/filmkritiken/es-war-einmal-indianerland>

http://www.fbw-filmbewertung.com/film/es_war_einmal_indianerland

Zur Arbeitshilfe zum Roman (Stiftung Lesen):

http://www.verlagruhr.de/media/wysiwyg/Zusatzdownloads/Mini-LKs/9483469642_inh.pdf

ARBEITSBLÄTTER

M1 Filmfiguren – Romanfiguren

M2 „Coming of Age“ – Erwachsenwerden

M3 Lebenswelten – Lebensentwürfe

M4 Vater und Sohn

M5 Freundschaft(en)

M6 Filmbilder – literarische Bilder

M1 *Filmfiguren – Romanfiguren*

Film-/Roman-Figur	Wie hast du dir die Figur beim Lesen des Romans vorgestellt (Äußeres, Verhalten, Eigenschaften, Sympathiewerte)?	Wie ist die Figur im Film gestaltet (Äußeres, Verhalten, Eigenschaften, Sympathiewerte)?	Wo siehst du die größten Ähnlichkeiten, wo sind entscheidende Unterschiede zwischen der Vorstellung der Romanfigur und der Darstellung des Films?
Mauser / Grünhorn			
Jackie			
Edda			
Kondor			
Ponyhof			
Zöllner			

M1 **Filmfiguren – Romanfiguren**

Die Cowboys			
Laura, die Stiefmutter			
Die Sombreros			



M2

„Coming of Age“ – Erwachsenwerden

(Mauser, Off): *Du sollst dich nicht vom Training abhalten lassen. Du sollst dich nicht für etwas Besseres halten. Du sollst nicht träumen.*

(Edda zum Tankwart) *Wollen Sie nicht mitkommen zum Festival? - Ich bin froh, dass ich bald Feierabend habe. - Klingt ein bisschen wie... - Vom Alltag gezeichnet...? - ... Erwachsen - Du kannst ruhig alt sagen - Dabei hätte ich schwören können, Sie waren mal jung - Das täuscht. - Wollen Sie uns nicht einen kleinen Tipp mitgeben? - O.k.: Treffen zwei junge Fische einen alten Fisch, sagt der alte Fisch: na ihr, wie ist das Wasser heute? Naja, die Jungen schwimmen weiter. (Mauser und Edda verlassen nacheinander den Laden) Und dann sagt der eine: Was zum Teufel ist Wasser?*

(Jackie zu Mauser beim Powwow) *Mit deinem Vater? Oh mein Gott! Du weißt schon, dass man die Erziehungsberechtigten vorne am Eingang abgeben muss!*

(Mauser) *Das Gefühl sich aufzulösen, zersetzt zu werden in Moleküle und Atome von unsichtbarer Macht, und das bist du. ----- „So könnte es sein: du lässt los. Ich lasse los. Ich löse mich auf in Moleküle und Atome, um am Ende von einer unbekanntten Macht wieder neu zusammengesetzt zu werden - absolut identisch und doch ganz anders.“*

- Mauser oder Grünhorn – ein 17-jähriger an der Schwelle zum Erwachsenen: In welchen Szenen und welchen Verhaltensweisen erscheint er dir eher (noch) als Jugendlicher, in welchen (schon) als Erwachsener?
- Gibt es Figuren im Film, die ihm dabei als Vorbild oder als Kontrast dienen könnten? Worin könnten sie deiner Meinung nach Vorbild / Kontrast sein?
- Welche Figuren/Verhaltensweisen würdest du als „kindisch“ bezeichnen?
- Gibt es für dich im Film einen Wendepunkt, mit dem Mauser das Ende seiner Kindheit/Jugend deutlich wird? Was ändert sich für ihn?
- Eine Klammer des Films ist Mausers Bild vom „sich auflösen“ und am Ende „wieder zusammengesetzt werden“
Versucht, dieses Bild zu deuten!



M3

Lebenswelten – Lebensentwürfe



M3 Lebenswelten – Lebensentwürfe

(Die Cowboys, Kondors „Augen und Ohren“) *Du Verräter! Die Bonzen-Tochter! Wir wissen Bescheid! Kondor findet dich!*

(Kondor zu Mauser) *Vergiss sie, Alter! Für die bist du eine aus dem Zoo!*

(Jackie zu Mauser) *Die sind aus Schokolade, obwohl: Schokolade rührst du wahrscheinlich auch nicht an... Ganz allgemein: Diese Aura von Genuss, Verlust, Kontrollverlust... Fürchtest du dich davor? - Wir haben früher Kippen gesammelt und daraus neue gedreht. Damals war ich zwölf. Hab damit aufgehört. – Meine lieben Erzeuger haben sich ja auch stets bemüht: Gesundheit, blablabla*

...

	Die Welt Mausers	Die Welt Jackies
Beschreibe diese Welt!		
Wer gehört zu dieser Welt?		
Womit beschäftigen sie sich?		
Was ist ihnen wichtig?		
Wie gehen sie miteinander um?		
Wo/wie leben sie?		
Welche Rolle spielen ihre Eltern für sie?		
Wähle ein Filmbild aus, das diese Welt gut charakterisiert!		

- Würdest du Edda auch einer dieser beiden Welten zuordnen?
- Wie geht es mit Mauser nach dem Kampf weiter?

M4

Vater und Sohn



(Zöllner zu Mauser) *Ein Gewinner hat einen Plan, ein Verlierer hat immer eine Ausrede.*

(Zöllner zu Mauser) *Sag jetzt nichts. - Eine Wette. - Wenigstens gewonnen?! Muss ich dir sagen, dass das deine Führ-Hand ist, die sich jetzt entzünden kann! Ich mach mal deine Schulter. - Ist nicht nötig. - Ist nicht für dich, ist für mich.*

(Mauser bei der Polizei) *Jugendamt? – Ist informiert. – Verwandte? - ? – Ich möchte dann mal kurz auf die Wohnung zu sprechen kommen. Du bist 17, gehst noch zur Schule. Warum hast du eine eigene Wohnung? Die Ehe, seine zweite Ehe. - Du bist mit deiner Stiefmutter nicht zurechtgekommen ... Hat dein Vater eigentlich auch etwas mit Kampfsport zu tun? – (Mauser und Zöllner) *Schwimmer – Leistungsschwimmer – dann Alkoholiker – vorher Ehemann und Vater. Wenn deine Mutter nicht zu früh gestorben ... – mehrere Rückfälle. Dann warst Du arbeitslos und ich bei Oma und Opa, eine ganze Weile - Abitur auf der Abend-schule, neuer Job, trocken, wieder verheiratet, es sollte eine Familie sein - es war aber nie eine. - Es war alles, was ich hatte, Laura und ich, Ehemann und Vater. Hätte ich mich trennen sollen? Ich habe immer wieder darüber nachgedacht - Ich musste ausziehen bei euch! - Damit du deine Ruhe hattest! Ich habe mir Mühe gegeben, als Vater da zu sein. - Du hast dir Mühe gegeben da zu sein ... - Sag ihnen das – (Mauser zum Polizisten) Mein Vater war Schwimmer, Leistungsschwimmer und Landesmeister Junioren, es gab eine längere Verletzung und dann hat er noch eine Weile Wasserball gespielt und dann wurde er Vater.**

(Zöllner zu Mauser) *Bei allem was passiert ist, du schmeißt dein Talent nicht weg! - Darüber willst du jetzt mit mir reden? Sport? - Es geht darum, dass es etwas im Leben gibt, an das man sich halten kann - wie ein Vater? - Ich bleib dein Vater ... Man, ich hör mich schon an wie du! Gewinner hat immer einen Plan, Verlierer eine Ausrede - Das ist immer noch so.*

- Welche Erwartungen hat Zöllner an seinen Sohn? Welche hat Mauser an seinen Vater?
- Wie erklärst du dir die Spannung zwischen beiden?
- Könntest du dir diese Beziehung auch als eine zwischen Mutter und Tochter vorstellen?
- Wie geht für dich die Geschichte von Zöllner und Mauser weiter?



(Kondor zu Mauser) *Von der kriegst du nicht mal die Nummer. – Hey, Höschen wär auch o.k. (...) Vergiss sie, Alter! Für die bist du einer aus dem Zoo!*

(Jackie zu Mauser) *Du willst mit mir vögeln, stimmt's? - Ich bin eitel, zickig, unkeusch.*

(Jackie zu Mauser) *Nächstes Mal, wer weiß, ob's das gibt...*

(Mauser zu Jackie) *Wo ich herkomme, ist ein Wort ein Wort! – Meine Güte! Es hat nicht geregnet, es hat geschüttet! Bist du hier den ganzen Weg hergekommen, um mich anzumaulen?!*

(Mauser über Jackie zu sich selbst) *Was macht sie, wenn du in acht Tagen im Ring stehst? Du boxt, sie steht in der Halle und schaut zu? Kannst du dir das vorstellen?*

(Mauser und Edda) *Echte Helden – wenig Dialog.*

(Edda und Mauser) *Wenn du willst... Ich hör zu. (...) Ich hätte dich eben schon nicht alleine lassen sollen. – Warum nicht? – Ich mag dich. - Sag das noch mal. (...) Du kennst mich doch gar nicht. – Du sagst, ich kenne dich gar nicht, aber du kommst zu mir!*

(Edda und Mauser) *Typen, die die Zähne nicht auseinander kriegen, das Thema hatten wir doch schon – Ich... (...) Ich bin in das Auto, weil ich dich mag. Sag das noch mal.*

M5

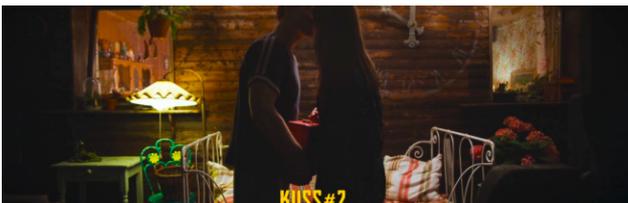
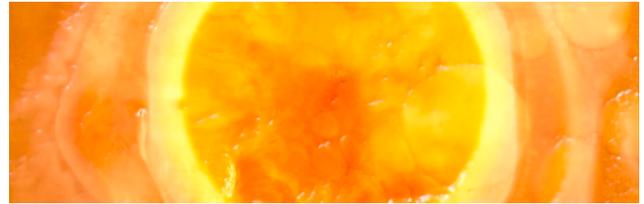
Freundschaft(en)



- Würdest du das Verhältnis von Kondor und Mauser als Freundschaft bezeichnen?
- Wie lösen sich die Missverständnisse / Konflikte zwischen Jackie und Mauser?
Wie die zwischen Edda und Mauser?
- Was macht deiner Meinung nach Jackie für Mauser so attraktiv?
Und wieso fühlt sich Edda zu Mauser hingezogen?
- Was unterscheidet den Mauser am Anfang von dem am Ende des Films?
Hat er etwas „gelernt“?

M6

Filmbilder – literarische Bilder



(Mauser) *Und das bist du. Und das bin ich. Du und ich.*

(Edda zu Mauser) *Übrigens wusstest du das: das Wildschwein ist das Bison des kleinen Mannes!*

(Mauser) *So könnte es sein: du lässt los. Ich lasse los. Ich löse mich auf in Moleküle und Atome, um am Ende von einer unbekanntem Macht wieder neu zusammengesetzt zu werden - absolut identisch und doch ganz anders.*

- Welche Bilder des Romans greift der Film auf?
- Welche neuen Bilder findet der Film für seine Geschichte?
- Was verbindest du mit den folgenden Bildern?
Wildschwein – Indianer – Boxkampf – See / Meer
Für was könnten sie deiner Meinung nach im Film stehen?
- Der letzte Kuss im Film hat keine „Nummer“ mehr.
Welchen Grund kannst du dir dafür vorstellen?
- Dem Romanende des Buches fügt der Film ein anderes Ende an.
Was unterscheidet die beiden Enden voneinander?
Welches Ende gefällt dir besser?
- Was könnte der Titel ***Es war einmal Indianerland*** bedeuten?



ES WAR EINMAL
INDIANERLAND

EIN TRIP VON
ILKER ÇATAK

NACH DEM PREISGEKRÖNTEN ROMAN VON
NILS MOHL

SOUNDTRACK VON
ACID PAULI 



CAMINO FILMVERLEIH GMBH
WWW.CAMINO-FILM.COM



Katholisches Filmwerk GmbH
Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.
Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0
Telefax: +49-(0)69-97 14 36- 13
E-Mail: info@filmwerk.de
www.filmwerk.de

